

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein - Gemeinnützigkeit anerkannt)

c/o Johanna Ludwig Fritz-Siemon-Straße 26/011 04347 Leipzig Tel./Fax: 0341/2314371

Konto-Nr.: 11 40 10 99 08 bei Sparkasse Leipzig. BLZ: 860 555 92

Internet: www.louiseottopeters-gesellschaft.de

Leipzig, Ende August 2000

Liebe Angehörige unserer Gesellschaft,
liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten,

auch wenn noch Hundstagszeit ist, werden wir immer wieder schon nach unseren Herbstterminen gefragt.

Doch ehe ich darauf eingehe, möchte ich vor allem alle „in der Ferne“ wissen lassen, daß wir am 10. Juni an den 100. Jahrestag der Einweihung des Louise-Otto-Peters-Denkmal erinnern. Am Vormittag des Pfingstsonnabends eröffneten wir zunächst eine gut angenommene Ausstellung in der Leipziger Stadtbibliothek, eingeleitet durch ein musikalisch-literarisches Programm mit Liedern nach Gedichten von Louise Otto-Peters und der Lesung aus den Ansprachen von Auguste Schmidt, Henriette Goldschmidt, Helene Lange und Dr. Bruno Tröndlin (damals OBM in Leipzig) am 10. Juni 1900. Dazu erklang Klaviermusik von Fanny Mendelssohn und Clara und Robert Schumann. Am Nachmittag enthüllten wir dann im Rosental die von unserer Gesellschaft gestiftete Informationstafel zum Denkmal. An beiden Veranstaltungen nahmen auch zahlreiche nicht zu unserer Gesellschaft gehörende Frauen und Männer teil, darunter die Leipziger Gleichstellungsbeauftragte, Frau Genka Lapön, und der Direktor des Leipziger Gewandhauses, Herr Andreas Schulz, der an die Beziehung Louises v. a. zum Gewandhausdirektor Niels Gade erinnerte.

Unsere neue Ausstellung, die auch ausgeliehen werden kann, ist noch bis zum 4. September in der Leipziger Stadtbibliothek zu sehen. Die Stadtbibliothek hat uns dankenswerterweise bereits die zweite Ausstellung in ihren Räumen ermöglicht (1996 hatte dort die Ausstellung „Mit den Muth'gen will ich's halten“ Premiere, die inzwischen in 20 Städten zu sehen war). Besonders haben wir uns gefreut, daß zur Eröffnung auch auswärtige Gäste gekommen waren, so Frauen des Landesverbandes Berlin des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes, der sich bekanntlich als Nachfolgeorganisation des AdF versteht.

Apropos Allgemeiner deutscher Frauenverein. In diesem Oktober jährt sich seine Gründung zum 135. Mal. Aus diesem Grund wird der Deutsche Staatsbürgerinnen-Verband am 20./21. Oktober in Berlin eine Tagung durchführen, auf der auch die stellvertretende Vorsitzende unserer Gesellschaft Dr. Susanne Schötz sprechen wird. In Leipzig werden wir eine weitere Tafel anbringen - zur Erinnerung an die erste gesamtdeutsche Frauenkonferenz, die am 15. Oktober 1865 von Louise Otto-Peters in der Alten Buchhändlerbörse zu Leipzig eröffnet wurde - nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde dort (Ritterstr. 12) ein Gästehaus der Universität errichtet. Die Zustimmung des Kanzlers der Leipziger Universität liegt bereits vor. Hingegen ist noch nicht entschieden, ob es in Leipzig eine Louise-Otto-Peters-Straße geben wird - wir haben dazu einen Antrag im Rahmen von erforderlichen Straßenumbenennungen wegen Eingemeindungen eingebracht. Davon ist auch die Grenzstraße betroffen, an deren Querung zur Kreuzstraße Louise-Otto-Peters fast 30 Jahre wohnte und wirkte. Als Gegenargument wird ins Feld geführt, daß es bereits einen Louise-Otto-Peters-Platz gäbe und bei der lediglich „regionalen Bedeutung“(!) der Frau dies ausreiche. Der Louise-Otto-Peters-Platz ist ein Kinderspielplatz im Leipziger Rosental (Forst), den kaum jemand findet, da er nicht einmal ein Namensschild trägt. Es gibt deutschlandweit übrigens etliche Städte, die mit einem Straßennamen an Louise Otto-Peters erinnern: Chemnitz, Meißen, Annaberg-Buchholz, Coswig b. Dresden, Halle/Saale, Hamburg, Lübeck, Freiburg/B. und vielleicht noch andere.

In diesem Sommer fährt sogar ein ICE „Louise-Otto-Peters“ von Erfurt über Leipzig und Berlin nach Hannover zur Expo und zurück. Und sollte sich jemand zur Expo aufmachen, dann dort bitte das Frauenlabyrinth aufsuchen, das dieses Jahr anlässlich des Frauenfestes 2000 in Frankfurt/Main entstand. Unter den fast 300 Steinen des Labyrinths befindet sich auch einer für Louise.

Übrigens: Wir haben uns auch wieder eine Sommerfreude gegönnt nach den vielen Anstrengungen: 20 ständig einsatzbereite Mitglieder der Gesellschaft suchten die in der Nähe von Rochlitz gelegenen Orte Taura und Wiederau auf, die fast benachbarten Geburtsorte von August Peters und Clara Zetkin. In Taura erinnert seit 1965 ein Felsblock im Schulhof an Louises Mann. Überrascht zeigte sich Bürgermeister Wiebus, der uns begrüßte, daß der Großvater von August Peters Mitglied im Gemeinderat war. Das wird sicher bewirken, daß der Demokrat August Peters künftig mit im Faltblättchen der Gemeinde genannt wird, zumal er sich in seinem Pseudonym Elfried von Taura zu seinem Geburtsort bekennt. - In Wiederau erinnert ein 1975 von Harald Stephan geschaffenes Bronzestandbild an Clara Zetkin, die vor 90 Jahren mit Käthe Duncker u. a. auf der sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen den Vorschlag unterbreitete, einen Internationalen Frauentag durchzuführen. Das Haus, in dem einst die Familie wohnte und der Vater die Kinder des Ortes unterrichtete, wurde 1952 Gedenkstätte. Heute beherbergt es ein winziges Heimatmuseum, das in einem Kämmerlein dank des Einsatzes von Wiederauer Frauen etliche Bilder und Dokumente aus dem Leben Claras und ihrer Familie zeigt. Bekanntlich war Claras Mutter Mitglied im AdF und zog mit ihrer Familie nach Leipzig, damit die Tochter im von Auguste Schmidt geleiteten Steyberschen Institut zur Lehrerin ausgebildet werden konnte. Von Herrn Helmut Luft, dem Großneffen Clara Zetkins, der mit am Ausflug teilnahm, wurde noch manches zu den beiden Videos, die wir sehen konnten, ergänzt. Wir unterstützen auch den „Weltmarsch der Frauen 2000“, eine Aktion zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen. Bis 15. September läuft die Postkartenaktion. Postkarten für Forderungen an die Bundesregierung bzw. die UNO können vom Deutschen Frauenrat, Simrockstr. 5, 53113 Bonn angefordert werden - einige haben wir im Louise-Otto-Peters-Archiv.

Zu unseren Terminen:

Am 12. September verteidigt Wencke Zink an der Leipziger Universität ihre Dissertation über Dr. Anna Marie Kuhnow - die erste in Leipzig praktizierende Ärztin studierte mit Unterstützung des AdF in Zürich und war in Louises letzten Lebensjahren deren Ärztin. (13.15 Uhr, Liebigstr. 27, Seminarraum 104).

27. September: 10.00 - 18.00: Tag der offenen Tür im Louise-Otto-Peters-Archiv, Talstr. 30.

15. Oktober: Enthüllung der Erinnerungstafel an die erste gesamtdeutsche Frauenkonferenz, Ritterstr. 12 (wahrscheinlich 18.00 Uhr)

26. - 29. Oktober: Treffen der deutschsprachigen Frauen- und Lesbenarchive in Leipzig unter der Hauptregie der Frauenbibliothek Monaliesha - unter Mitwirkung unseres Louise-Otto-Peters-Archivs. Am 27. Oktober ab 14.00 Uhr stellen wir unser Archiv vor).

24. - 26. November: 8. Louise-Otto-Peters-Tag. Den Auftakt bildet am Freitag ab 17.00 Uhr ein Henriette-Goldschmidt-Abend anlässlich des 175. Geburtstags der Frauenrechtlerin. An den anderen Tagen werden Frauenrechte in Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt stehen und natürlich wieder neue Forschungsergebnisse zu Louise Otto-Peters vorgestellt. Die Einladung wird Mitte Oktober v. a. an Interessierte verschickt. Bis dahin ist sicher auch die Dokumentation vom 7. Louise-Otto-Peters-Tag fertig. Wem es möglich ist, kann ja schon mal auf unserer Internet-Seite (www.louiseottopeters-gesellschaft.de) nachsehen, was wir vorhaben. Nachdem immer wieder Studierende zwischen München und Hamburg unser Louise-Otto-Peters-Archiv und die Publikationen unserer Gesellschaft eifrig nutzen, begrüßten wir jetzt erstmals eine Studentin als Praktikantin bei uns.

Mit welchem „Spruch“ ende ich nun diesmal, nachdem ich im April-Brief schon aus der Eröffnungsrede Louises zur ersten gesamtdeutschen Frauenkonferenz zitiert habe? - mit einem sommerlichen Vers aus dem Gedicht „Korn und Wein“ -

Zur Arbeit, wie zur Freude ruft

Der Sommer allerwegen.

Und Vogelsang und Blumenduft

Verschönen seinen Segen.

Mit vielen guten Wünschen und besten Grüßen

Inge Jakerna Kuhnig